



NATHALIE HEISS - VOLLZEITMUTTER UND FERNSTUDENTIN  
APRIL 2020

## MIT STRUKTUR UND GUTER ORGANISATION ANS ZIEL

Nathalie Heiß aus Schongau in Oberbayern studiert am Distance and Independent Studies Center (DISC) den Fernstudiengang Erwachsenenbildung. Die 33-Jährige ist in den letzten Zügen ihrer Masterarbeit und erzählt, was ihr das Studium gebracht hat und wie sie den Spagat zwischen Familie, Beruf und Fernstudium gemeistert hat.

**DISC:** Was machen Sie beruflich?

**Nathalie Heiß:** Ich arbeite als Lehrerin an einer Berufsfachschule für Physiotherapie und unterrichte dort die Fächer Geriatrie und Psychiatrie. Zusätzlich arbeite ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an einer Hochschule für den Studiengang Physiotherapie. Aktuell befinde ich mich in Elternzeit und genieße neben dem Studium auch die Zeit mit meinem Sohn.

**DISC:** Warum haben Sie sich für ein Masterstudium am DISC entschieden?

**Nathalie Heiß:** Ich war auf der Suche nach einem universitären pädagogischen Studiengang, bei dem ich selbst organisiert lernen kann. Die Vereinbarkeit zwischen Studium, Beruf und Familie waren mir ebenfalls wichtig. Genau das konnte mir die TU Kaiserslautern mit dem DISC bieten.

**DISC:** Wie sind Sie auf das Studium am DISC aufmerksam geworden?

**Nathalie Heiß:** Eine sehr gute Kollegin und Freundin hat vor einigen Jahren das Studium der Erwachsenenbildung am DISC abgeschlossen. Sie hat mir immer wieder von den Inhalten aber auch der Art der Lehre und der wertschätzenden Haltung vorgeschwärmt. Dies hat mich überzeugt, und alle Erwartungen wurden bestätigt.

**DISC:** Wie haben Sie den Spagat zwischen Beruf und Studium gemeistert?

**Nathalie Heiß:** Ich arbeite mit Plänen und Checklisten. Dabei gehe ich sehr strukturiert und organisiert vor. Außerdem habe ich feste Zeiten für das Studium eingeplant. Während der Zugfahrt in die Arbeit habe ich außerdem immer viel fürs Studium gelesen.

**DISC:** Wie schaffen Sie es, Ihre Familie und das Studium unter einen Hut zu bringen, sodass niemand zu kurz kommt?

**Nathalie Heiß:** Ohne den besten Ehemann der Welt würde ich das Studium nicht absolvieren können. Er hilft mir, wo es nur geht, unseren Sohn (2) zu betreuen. Wir haben keine sonstigen Hilfen und keine Fremdbetreuung. Aus diesem Grund ist eine straffe, fest eingeplante Organisation unabdingbar. Zurzeit schreibe ich meine Masterarbeit. Ich schreibe vor allem abends/nachts, an den Wochenenden und in den Ferien meines Mannes (er arbeitet glücklicherweise auch als Lehrer). Auch hier gehe ich strukturiert, mit Plänen, Listen und einem Jahreskalender vor. Ich plane feste Zeiten für das Studium aber auch für meine Familie ein. Viel sonstige Freizeit bleibt aktuell leider nicht, aber diesen Sommer werde ich meine Masterarbeit abgeben. Das werde ich dann definitiv mit meinem Mann und meinem Sohn zelebrieren.

**DISC:** Welche Erfahrungen haben Sie mit dem DISC bezüglich Vereinbarkeit von Familie und Studium gemacht, auch im Hinblick auf Präsenzphasen?

**Nathalie Heiß:** Mein Sohn war schon mehrmals bei Seminaren dabei. Ich konnte ihn problemlos mitnehmen und auch stillen. Die Organisation der Präsenzen ist gut mit Familie und Beruf vereinbar. Die letzte Präsenz habe ich vor Kurzem ohne meinen Sohn absolviert. Mein Ehemann und der Kleine haben sich dann zuhause ein schönes Wochenende gemacht.

**DISC:** Woran arbeiten Sie für Ihre Abschlussarbeit?

**Nathalie Heiß:** Ich beschäftige mich mit den Auswirkungen bestimmter Aspekte der Kommunikation auf das Lernberatungsgespräch. Das Thema Kommunikation beschäftigt mich seit der 11. Klasse und hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Ich brenne dafür und versuche sämtliche Literatur zu diesem Thema zu lesen. Ich freue mich, dass ich dieses Thema in einer Masterarbeit bearbeiten kann - natürlich bezogen auf die Erwachsenenbildung. Hierbei war mir auch die Betreuerin meiner Thesis sehr hilfreich. Ich habe tolle Hinweise und Tipps bekommen.

**DISC:** Was hat Ihnen das Studium im Rückblick gebracht?

**Nathalie Heiß:** Ich habe nicht nur meine Einstellung zum Lehren und zum Lernen sowie zu den Lernenden geändert. Ich bin insgesamt entspannter in zwischenmenschlichen Situationen geworden. Meine innere Haltung wurde durch die konstruktivistische Denkweise erweitert und ich kann verschiedene Aspekte im gesamten Leben reflektierter betrachten. Ich würde sagen, dass ich auch aus diesem Grund ein Stück weit gereift und ein glücklicherer Mensch als vor dem Studium geworden bin.